

Um mehr Sachlichkeit bemühen

Betrifft: „Kritik prasselt auf Investor nieder“ vom 1. Juni

Noch ist es nicht zu spät!

Nach der am Donnerstag sehr emotional und aggressiv geführten Diskussion über den Hähnenschlachthof in Ahlhorn, sollten sich alle Beteiligten um mehr Sachlichkeit bemühen. Wenn Firma Kreienkamp ein klares Bekenntnis zur Begrenzung der Schlachtkapazität gibt sowie ein Ortsdurchfahrtsverbot für

Lebend-Geflügel ausspricht, könnten die Schlachthofgegner auch einen Schritt auf den Unternehmer zugehen. An dieser Stelle könnten einige Ratsherren sicherlich vermitteln und aus ihrem Winterschlaf erwachen. Ein Unternehmen, das erst angelockt wird, um in der Gemeinde 30 Mio. zu investieren, hat auch einen gewissen Respekt verdient und muss sich auch auf seine Ansprechpartner verlassen können.

Ein moderner Schlachthof ist auch eine Chance für ein regionales Produkt mit regionalen Landwirten, das überregional vermarktet wird, dieses Produkt kann auch Bio sein. Wir brauchen hier in der Gemeinde ortsansässige Investoren, die mit ihrer Region verwurzelt sind und ihre Gewerbesteuer auch in der Gemeinde zahlen und keine Solarparkbetreiber aus Hamburg.

Claus Coorßen
Großenkneten

Die Situation nur verschlimmbessert

Betrifft: Infoabend zur Hähnenschlachtereie

(...) Zuviel Halbwahrheiten, die immer wieder repariert werden mußten, zogen sich auch an diesem Infoabend wie ein rotes Band durch das Programm. Wenngleich ich einschätzen kann, wieviel Mut sich Walter Kreienborg abver-

langt haben muß, sich den Löwen zum Fraß zu stellen, hat er die Situation nur noch verschlimmbessert. Nein, an diesem Abend war nichts mehr zu retten (...). Und daß die ehemaligen Mehrheitsbeschaffer im Gemeinderat sich nur noch um eigene Schadensbegrenzung bemühen, setzt der Tragik die Krone auf.

„Rien ne va plus, nichts geht mehr“ lautet das eindeutige Signal der sehr engagierten Bürgerinnen und Bürger, die hiermit ein neues Zeitalter für die Gemeindepolitik einläuten und den Investoren der Agrarindustrie Grenzen aufzeigen. (...)

Wilfried Papenhusen
Moorbek

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: ol-leserforum@nordwest-zeitung.de. Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

Belasten unsere Umwelt

Betrifft: „Kritik prasselt auf Investor nieder“ in der NWZ vom 1. Juni

Tatsache ist: diese Unternehmen belasten unsere Umwelt in einem nicht zu akzeptierenden Ausmaß, unsere Lebensqualität wird stark beeinträchtigt durch die Feinstaubbelastung und Keimbelastung, durch den zunehmenden Schwerlastverkehr in Ahlhorn, durch den Ausbau weiterer Mastställe, durch das enorme Wassermanagement, welches für unsere Natur und unsere Ahlhorner Fischteiche schädlich ist.

Und zuletzt ist nicht zu vergessen, wie allein die Aufzucht und Mast dieser armen

Kreaturen, um die Kapazität dieser Betriebe auszulasten, immer wieder mit unserem Empfinden und unserem immer noch nicht ausreichenden Tierschutz kollidieren. (...)

Ich habe ja schon gar nicht mehr daran geglaubt, aber hier wurde es mal wieder deutlich an die Oberfläche getragen: Wir, das Volk, haben das Sagen, man kann uns nicht länger alles vor die Füße werfen und über unseren Köpfen entscheiden, was wir dann nur noch zu schlucken haben. Wir wehren uns inzwischen und stehen auf, um diese Missstände zu verhindern.

Klaus Harms
Ahlhorn